



die Regierung der schönen Abanda ihr Ziel erreicht. Mor suchte nun im Wechsel eine Glückseligkeit, an welche sein Herz gewohnt war; er zerstreute sich dadurch eine Zeit lang; aber die Befriedigung fand er nicht, die ein empfindsames Herz von den Sinnen, oder von den launischen Einfällen einer herumflatternden Phantasie vergebens erwartet. Er wurde also dieser Wanderungen des Herzens um so viel baldier überdrüssig, da ihn Lili und Abanda angewohnt hatten von weiblichen Köpfen, aber von den feinsten und wigigsten weiblichen Köpfen, regiert zu werden. Und solche Köpfe sollen nicht so leicht zu finden seyn als reizende Gesichter und schöne Busen.

(Was für feine Bemerkungen der Philosoph Danischmende macht! — rief der junge Mirza aus.)

Die